

Nürnberg, den 9. Mai 2017

Bericht über die Tätigkeit des Münzkabinetts im Jahr 2016 für die Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutsch- land

1. Schwerpunkte

Die Arbeit im Münzkabinett wurde auch im Jahr 2016 durch das aus Mitteln der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Forschungsprojekt bestimmt, das sich u.a. mit Friedensdarstellungen auf frühneuzeitlichen Medaillen auseinandersetzt. Im Rahmen dieses institutionenübergreifenden Vorhabens können in Nürnberg zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen drei Jahre lang beschäftigt werden (siehe unter „Forschung“).

2. Institution

- ***Personal***

Das Münzkabinett wurde geleitet von Dr. Matthias Nuding (20 % der Arbeitszeit). Um Magazinverwaltung und Benutzerdienst kümmerte sich Hans Janocha. Schreibaarbeiten und Aktenführung wurden durch Evelin Bujnoch-Zink und (vertretungsweise) Betti Roth übernommen. Anna Lisa Schwartz M.A. und Peggy Große M.A. waren als Mitarbeiterinnen im Projekt „Repräsentationen des Friedens“ tätig (siehe unter „Forschung“).

- ***Ausbildung/Nachwuchsförderung***

- Von der Möglichkeit, im Münzkabinett ein Praktikum zu absolvieren, machte kein Studierender Gebrauch.
- Siehe auch unter „Kooperationen“

3. Sammlung

- ***Erwerbungen***

Auch 2016 wurde mit der Übernahme von Medaillen auf Weltausstellungen und Gewerbesessen (19./20. Jh.) dieser langjährige Sammlungsschwerpunkt weiter ausgebaut. Erworben wurden außerdem Medaillen auf Ereignisse der Französischen Revolution, Goldmünzen aus dem deutschen Kaiserreich, Notgeldmünzen aus dem Ersten Weltkrieg und der Folgezeit, aktuelle Euro-Gedenkmünzen sowie diverse sonstige Einzelstücke.

- ***Inventarisierung***

Die Erfassung der Bestände im elektronischen Objektkatalog des Germanischen Nationalmuseums (<http://objektkatalog.gnm.de/>) wurde in begrenztem Umfang fortgesetzt.

- **Benutzerstatistik**

Öffnungstage	197
Benutzertage	121
persönliche Benutzer	29
schriftliche Benutzungsvorgänge	130

4. *Ausstellungen und Kooperationen*

- **Eigene Ausstellungen**

Das Münzkabinett steuerte Exponate zu einer Sonderausstellung des Germanischen Nationalmuseums bei:

- „Kriegszeit im Nationalmuseum 1914–1918“, 11/2016–11/2017

- **Leihverkehr**

Die folgenden auswärtigen Ausstellungen präsentierten Objekte des Münzkabinetts:

- „Schätze des Deutschen Ordens“, Deutschordensmuseum, Bad Mergentheim, 4/2016–7/2016
- „Nur Gesichter? Porträts der Renaissance“, Tiroler Landesmuseum, Innsbruck, 5/2016–8/2016
- „Praxiswelten“, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Ingolstadt, 10/2016–6/2017
- Dauerausstellung des Deutschen Burgenmuseums, Veste Heldburg, seit 9/2016

- **Tagungen**

- Der Leiter des Münzkabinetts nahm an der Jahreshauptversammlung der Numismatischen Kommission (Stuttgart, 2./3. Juni) teil.
- Am 1. Februar (Mainz) und am 12./13. September (Nürnberg) fanden Arbeitstreffen mit den Partnern im Projekt "Repräsentationen des Friedens" (siehe unter „Forschung“) statt.

- **Kooperationen**

- Traditionsgemäß führte der Verein für Münzkunde Nürnberg e.V. sein Veranstaltungsprogramm im Germanischen Nationalmuseum durch. Der Leiter des Münzkabinetts moderierte in diesem Rahmen am 13. Juli eine Bestimmungsübung an einer Studiensammlung griechisch-römischer Gepräge.
- Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung (Blockseminar „Museumsarbeit“) zwischen dem Germanischen Nationalmuseum und der Universität Erlangen-Nürnberg führte der Leiter des Münzkabinetts eine Gruppe von Studierenden in die Arbeit dieser Sammlung ein (2 Unterrichtsstunden am 10. November).
- Siehe auch unter „Forschung“

5. *Forschung*

- **Projekt „Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen: Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa“**

Im Rahmen eines transdisziplinären Forschungsprojekts werden seit Mitte 2015 an mehreren Leibniz-Einrichtungen, darunter dem Germanischen Nationalmuseum, die unterschiedlichen Formen von Friedensrepräsentationen in der Frühen Neuzeit untersucht. Das Vorhaben wird von der Leibniz-Gemeinschaft finanziert, die Federführung liegt beim Leibniz-Institut für Eu-

ropäische Geschichte in Mainz. Im Fokus stehen die Vermittlungs- und Visualisierungsstrategien frühneuzeitlicher Friedensereignisse. Im Zeitraum vom 16. bis zum 18. Jahrhundert wurden in Europa mehr als 2.000 inner- und zwischenstaatliche Friedensverträge geschlossen. Die mediale Verbreitung übernahmen verschiedene Repräsentationen des Friedens in Literatur, Kunst und Musik. Durch die Verwendung eines gemeinsamen Motivkanons entwickelte sich ein „Vokabular“ des Friedens, aus dem Künstler, Schriftsteller und Komponisten schöpften. Dieses Vokabular wird im Projekt beispielhaft anhand unterschiedlicher Kulturobjekte erforscht: Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz untersucht Friedenspredigten, deren Gattungswurzeln im Umfeld des Augsburger Religionsfriedens liegen. Ebenfalls sprachlichen Repräsentationen widmet sich die Projektstelle in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel mit der Bearbeitung deutscher und lateinischer Friedensdichtungen. Musikalischen Repräsentationsformen von Friedensszenarien gelten die Forschungen am Deutschen Historischen Institut Rom. Das Nürnberger Teilprojekt widmet sich dem umfangreichen Bestand einschlägiger graphischer Blätter und Medaillen im Germanischen Nationalmuseum. Ziel ist es, die verwendeten Bildtopoi zu untersuchen und ihre textlichen Komponenten mit Querweisen zu weiteren Friedensmedien zu versehen. Die Arbeitsergebnisse aller Institutionen werden durch die virtuelle Forschungsumgebung WissKI erschlossen. Die fachübergreifende Bearbeitung des Quellenmaterials kann so mithilfe von Methoden des semantic web-Ansatzes allgemein zugänglich gemacht werden.

- **Universität**

Siehe unter „Kooperationen“

6. *Publikationen, Vorträge*

Matthias Nuding: Notgeld aus der Anfangsphase des Ersten Weltkriegs. In: *Kriegszeit im Nationalmuseum 1914–1918*, hrsg. von Frank Matthias Kammel, Claudia Selheim (Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum 17). Nürnberg 2016, S. 128–139.

Anna Lisa Schwartz (zusammen mit Franziska Bauer, Wolfenbüttel): „Der Tag als Nürnberg Fried/ Fried! [...] geruffen hat“. Klajs Dichtung auf Gedenkblättern zur Zeit des Westfälischen Friedens. Vortrag am 22. September 2016 im Rahmen der internationalen Tagung "Johann Klaj (1616–1656). Friedensdichter – Poet – Theologe" vom 22.–24. September 2016 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg.

Anna Lisa Schwartz/ Peggy Große: Einblicke in ein Forschungsprojekt. Themenführungen am 24./28. August 2016.

7. *Fundmünzen*

Bestimmung eines Fundes aus Markt Roßtal, Lkr. Fürth, an der St. Laurentius-Kirche, Funddatum 2. Dezember 2014 (6 Münzen: 4 x 13 Jh., 1 x 1704, 1 x 1900).

gez. Dr. Matthias Nuding
Leiter des Münzkabinetts